

Weiden, den 03.03.2014

Liebe Spenderinnen und Spender,
liebe Förderer, Unterstützer und Interessenten,

schon wieder ist ein Jahr vorüber (geht das eigentlich immer schneller oder liegt`s doch am Älterwerden?) und ich darf mich bei Ihnen Allen wieder ganz herzlich für Ihre anhaltende und für unsere Arbeit so lebenswichtige Unterstützung bedanken. Ohne Ihre Hilfe wäre unsere Arbeit - bei allem persönlichen Einsatz - einfach nicht möglich; dafür nochmals unseren ganz lieben Dank!

Ich denke, es ist ein gutes Zeichen, dass ich nicht so recht weiß, was ich Ihnen über die Arbeit in der **Hausaufgabenhilfe** mit „unseren“ Flüchtlings- und Migrantenkindern berichten soll. Das vergangene Jahr 2013 ist ruhig und stringent verlaufen: Wir hatten keine Probleme mit den Projektorten – unsere MitarbeiterInnen, egal ob angestellt oder ehrenamtlich tätig, sind prima eingearbeitet und engagiert (leider aber werden Menschen immer mal wieder krank und so würden wir uns über weitere Ehrenamtliche sehr sehr freuen!) – das „Umfeld“ (Schulen, LehrerInnen, Ämter und Behörden) ist aufgeschlossen und kooperativ – ja und die Kinder sind – zumeist – eifrig bei der Sache und kommen mit den schulischen Anforderungen in aller Regel gut zurecht. Also: In diesem Arbeitsbereich passt es derzeit recht gut!

Ganz anders sieht es in unserem zweiten Arbeitsbereich **„Beratung von Asylsuchenden“** aus. Hier nehmen die Probleme ständig zu: Die Flüchtlingsschicksale werden entsprechend der vielerorts verworrenen Weltlage immer dramatischer - die Wartezeiten auf eine Anhörung oder Entscheidung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sind oftmals extrem lang – Klageverfahren vor dem Verwaltungsgericht Regensburg sind nahezu aussichtslos -

die Unterbringung in der Weidener Sammelunterkunft „Kaserne“ ist völlig inakzeptabel (dies insbesondere angesichts der ungewissen Dauer der Unterbringung) – nach wie vor dürfen sich die Flüchtlinge in unserem freien Land nicht frei bewegen – nach wie vor haben Flüchtlinge erst nach 4 Jahren eine unbeschränkte Arbeitserlaubnis – die Nerven vieler Asylsuchender liegen blank!

Unsere Aufgabe ist es nun hier zu helfen so gut es geht: Rechtliche Beratung – Öffentlichkeitsarbeit – Sprachunterricht – Übersetzungshilfen – und oftmals auch nur die Bereitschaft zuzuhören, mitzuempfinden, mitzuleiden. Erfolge? Schwer zu sagen, da sich Vieles im psychischen Bereich abspielt. Aber vielleicht doch ein Beispiel: Iranisches Flüchtlingsehepaar wird trotz erheblicher Fluchtgründe abgelehnt – Verzweiflung, Lebensängste, Depressionen – aber wir bleiben dran und helfen den Betroffenen nach viel Nachforschungsarbeit schließlich einen Folgeantrag zu stellen – Ergebnis: Anerkennung! Die Freude war überwältigend!

Diese Arbeit machen wir ausschließlich ehrenamtlich und doch kostet diese viel Geld. Rechtsanwälte müssen bezahlt, amtlich geforderte Übersetzungen müssen erstellt werden, Reisekosten fallen an. Und immer wieder „müssen“ wir auch Hilfen und Unterstützungen in sogenannten besonderen Lebenslagen leisten. Die Würde des Menschen (Art. 1 GG) ist Auftrag und Verpflichtung.

Zum Abschluss meines Briefes möchte ich Sie noch hinweisen auf unsere neuerstellte Website (www.fluechtlingskinder.de); den ebenfalls neu zusammengestellten Flyer lege ich gerne anbei. Und eine Bitte darf ich wiederholen: Sollten Sie Zeit für eine ehrenamtliche Mitarbeit haben, so wären Sie in unserem Kreis hochwillkommen. Vielleicht vereinbaren Sie einen Besuchstermin mit uns und schauen Sie die Sache einfach mal an.

Bedanke mich nochmals sehr herzlich,
mit freundlichem Gruß

Anliegend ggf. Spendenbescheinigung für das Jahr 2013.